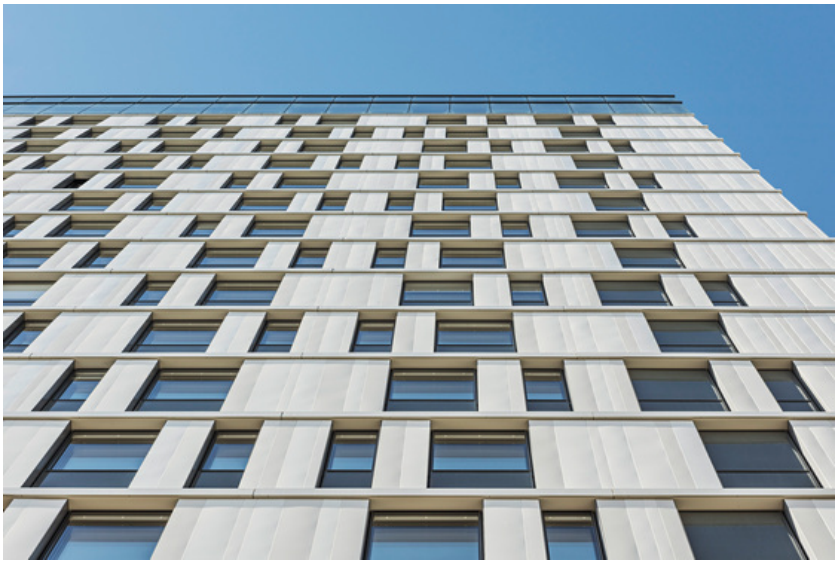


© Hertha Hurnaus

The Barcode, Büroturm AKH Wien

Lazarettgasse 14A
1090 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR
Architects Collective

BAUHERRSCHAFT
Universitätsklinikum AKH Wien

TRAGWERKSPLANUNG
Krapfenbauer Ziviltechniker GmbH

FERTIGSTELLUNG
2024

SAMMLUNG
newroom

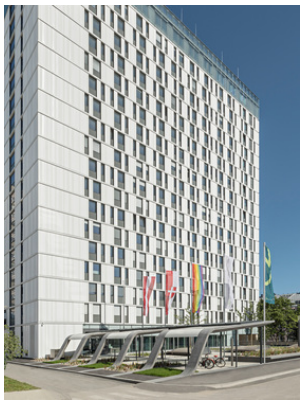
PUBLIKATIONSDATUM
19. September 2025

Der 1964-67 errichtete, 20-geschossige Turm des ehemaligen Personalwohnhauses am gemeinsamen Standort von AKH Wien (Allgemeines Krankenhaus) und MedUni Wien stand etwa ein Jahrzehnt lang leer. Der Mangel an Baugrund und der Wille zur Ressourcenschonung waren die ausschlaggebenden Kriterien für Sanierung und Umbau in einen modernen Büroturm – so auch beim noch umzubauenden Zwillingsturm nebenan. Laut Andreas Frauscher, CEO Architects Collective, wäre man mit Abbruch und Neubau des Bestands auf die gleichen Kosten gekommen wie mit dem Umbau.
Nach Abschluss der Arbeiten sind im Turm nun Dienstzimmer von Teilbereichen des Wiener Gesundheitsverbunds und des Universitätsklinikums AKH Wien untergebracht, die keine Patientennähe benötigen. Gleiches wird im The Barcode 2 der Fall sein, dessen Fertigstellung für 2026 vorgesehen ist. Im AKH-Hauptgebäude werden dadurch Flächen frei, die sich für den medizinischen Betrieb nutzen lassen.

Die beiden 60er-Jahre-Bauten dürfen als wenig attraktiv gelten und waren schadstoffbelastet. Um die hohen Ansprüche an zeitgemäßen Hochhausbau und modernes Arbeiten zu erfüllen, wurde The Barcode 1 zunächst völlig entkernt, lediglich das Stahlbetonskelett verblieb. Altlasten wurden fachkundig beseitigt, kritische Baustoffe unter strikten Auflagen rückgebaut oder entsorgt.
Im Rahmen der statischen und geometrischen Zwänge entstand eine völlig neue Struktur, die größtmögliche Flexibilität und Effizienz in den Bestand bringt; so etwa im Seminarzentrum im Erdgeschoss, das sich durch mobile Faltwände flexibel einteilen lässt und bis zu hundert Personen fasst.
Die Open Spaces der Büroetagen bieten vielseitige Settings für Meetings, alternative Arbeitsbereiche und Relax-Zonen. Verglaste Systemwände unterstützen den größtmöglichen Lichteinfall und sorgen für Transparenz. Die Farben der Corporate Identity des Wiener Gesundheitsverbundes – Petrol, Grün, Mint, Blaugrau – und die Materialien Holz, Metall und Glas erzeugen eine elegant-angenehme Atmosphäre.
Ein anderthalb Geschosse umfassender Aufbau mit gläserner Pfostenriegel-Fassade bildet den Abschluss nach oben. Durch die Verlagerung der erneuerten Haustechnik auf das Dach konnte im obersten Geschoss eine offene Landschaft entstehen.
Die opaken Elemente der thermisch optimierte Fassade aus unterschiedlich breiten



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus



© Hertha Hurnaus

Aluminiumpaneelen sind frei positioniert. Die hochreflektierenden Oberflächen erzeugen mit verschiedenen leicht changierenden Weißtönen den Barcode-Effekt der Fassade, welcher dem Bürogebäude den Namen gab. Horizontale Bänder gliedern die Vertikale. Die transparenten Elemente sind als Verbundfensterkonstruktionen ausgeführt, was die Reinigung der Scheiben und die Wartung des Sonnenschutzes von innen ermöglicht – Fassadenbefahranlagen sind nicht nötig.
Die Zugangsüberdachung, einladende Sitzbänke und Pflanztröge mit winterfesten Heilpflanzen und Ginkgo-Bäumen bestehen aus gefalteten Stahlbeton-Fertigteilen. Das Pflaster auf dem Vorplatz greift das Barcode-Muster auf. (Autor: Achim Geissinger, nach einem Text der Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Architects Collective (Kurt Sattler, Richard Klinger, Andreas Frauscher, Sonja Paar-Tschuppik)
Bauherrschaft: Universitätsklinikum AKH Wien
Tragwerksplanung: Krapfenbauer Ziviltechniker GmbH
Fassaden: Dr. Pfeiler GmbH
Brandschutz: IMS-Brandrat GmbH
Fotografie: Hertha Hurnaus

Schadstoffe: aetas ZT-GmbH
Nachhaltigkeit: ATP sustain GmbH
Örtliche Bauaufsicht: CEWE Consult (ÖBA Extern), VKP (ÖBA TGA), Kittel-Sicher GmbH

Maßnahme: Umbau
Funktion: Büro und Verwaltung

Fertigstellung: 01/2024

Bruttogeschossfläche: 16.400 m²
Nutzfläche: 13.500 m²
Umbauter Raum: 45.700 m³

NACHHALTIGKEIT

Bauen am Bestand: Herausforderung und Gebot der Stunde


© Hertha Hurnaus


© Hertha Hurnaus


© Hertha Hurnaus

Die besondere Herausforderung des Projekts bestand darin, die hohen Ansprüche zeitgemäßen Hochhausbaus und modernen Arbeitens am Bestandsgebäude zu erfüllen. Die Basis war ein schadstoffbelasteter und wenig attraktiver Turm der 60er Jahre. Die gelungene Kombination aus stringentem Gestaltungskonzept und funktionalen wie bauphysikalischen Adaptierungen mit dem zentralen Nachhaltigkeitsgedanken prägen das Leuchtturmprojekt an diesem besonderen Ort im Kontext der Gesundheitsförderung.

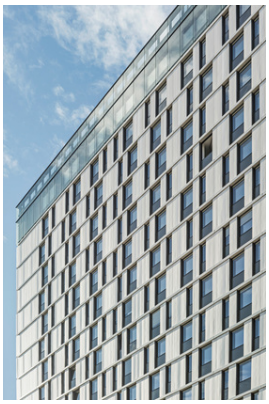
Der Turm wurde völlig entkernt, lediglich das Stahlbetonskelett blieb. Trotz statischer und geometrischer Zwänge wurde eine völlig neue Struktur geschaffen, die größtmögliche Flexibilität und Effizienz in den alten Bestand bringt. Ein flexibel teilbares Seminarzentrum im Erdgeschoss, moderne Büroetagen und die bauphysikalische und technische Sanierung sind wesentliche Elemente des Umbaus. Durch die Erneuerung und Verlagerung der Haustechnik auf das Dach besteht nun im obersten Geschoss eine offene Landschaft, die alle Ansprüche an moderne Arbeitsplätze erfüllt. Die neue, thermisch optimierte Fassade aus weiß changierenden Metall-Paneelen im Barcode-Muster wird gekrönt durch den gläsernen Abschluss auf eineinhalb Geschossen.

Das zeitgemäße Raum- und Nutzungskonzept und die weithin sichtbare Fassade erfüllen dabei die Nachhaltigkeitsziele der Stadt Wien. Die bewusste Entscheidung zur Nachnutzung eines bestehenden Gebäudes und die großflächige Photovoltaik-Fassade an der kompletten Südseite des Turms stellten Ressourcenschonung und Klimaschutz von Beginn an in den Fokus des Umbaus. Altlasten wurden mit fachkundiger Schadstoffsanierung beseitigt. Kritische Baustoffe wurden unter höchst strikten Auflagen rückgebaut oder entsorgt. Das Pflaster am neuen Vorplatz greift ebenfalls das Barcode-Muster auf, gefaltete Stahlbeton-Fertigteile erzeugen Elemente der Stadtmöblierung wie die Zugangsüberdachung, Sitzbänke und Pflanztröge mit winterfesten Heilpflanzen und Ginkgo-Bäumen und laden zum Verweilen und Ausruhen ein.

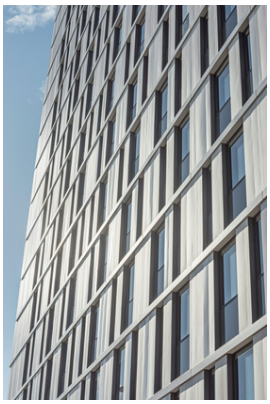
Energiesysteme: Fernwärme, Photovoltaik
Materialwahl: Stahl-Glaskonstruktion, Stahlbeton, Vermeidung von PVC für Fenster, Türen, Vermeidung von PVC im Innenausbau

PUBLIKATIONEN

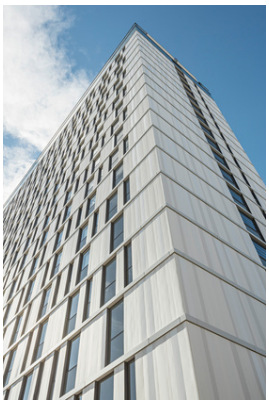
Baunetz, Competitionline, world-architects, Archello, Archilovers



© Hertha Hurnaus

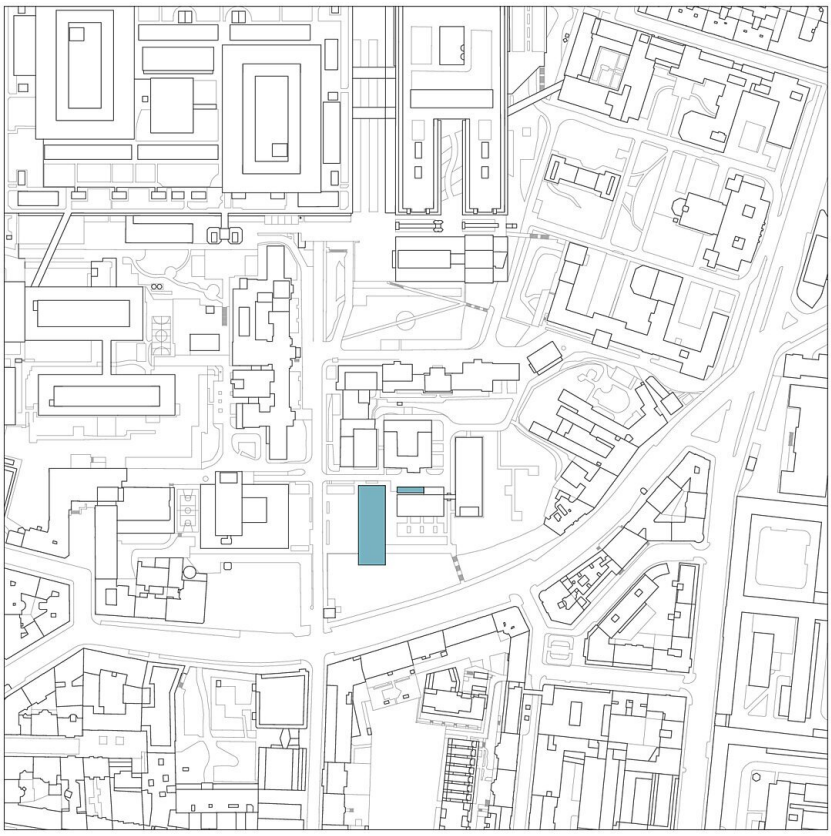


© Hertha Hurnaus

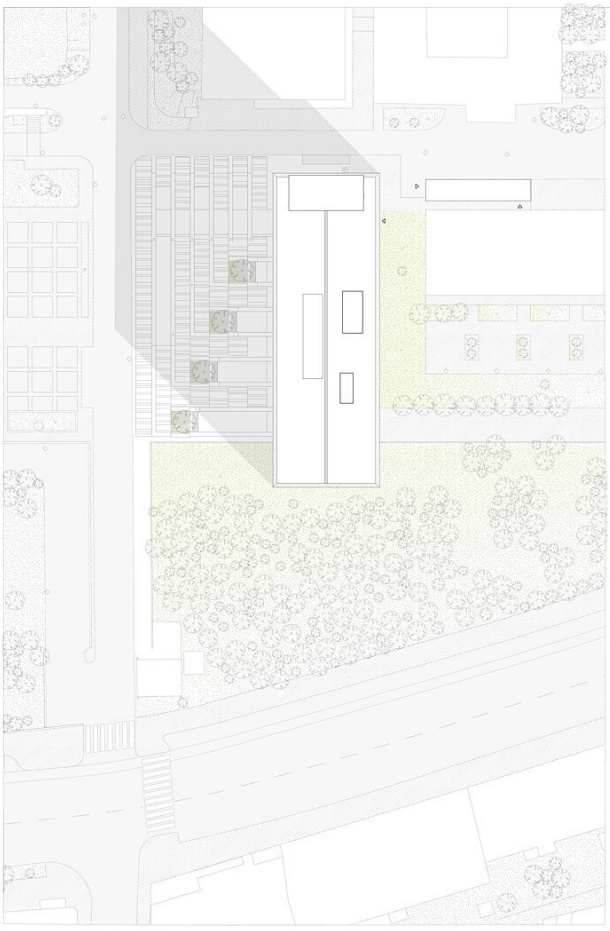


© Hertha Hurnaus

The Barcode, Büroturm AKH Wien

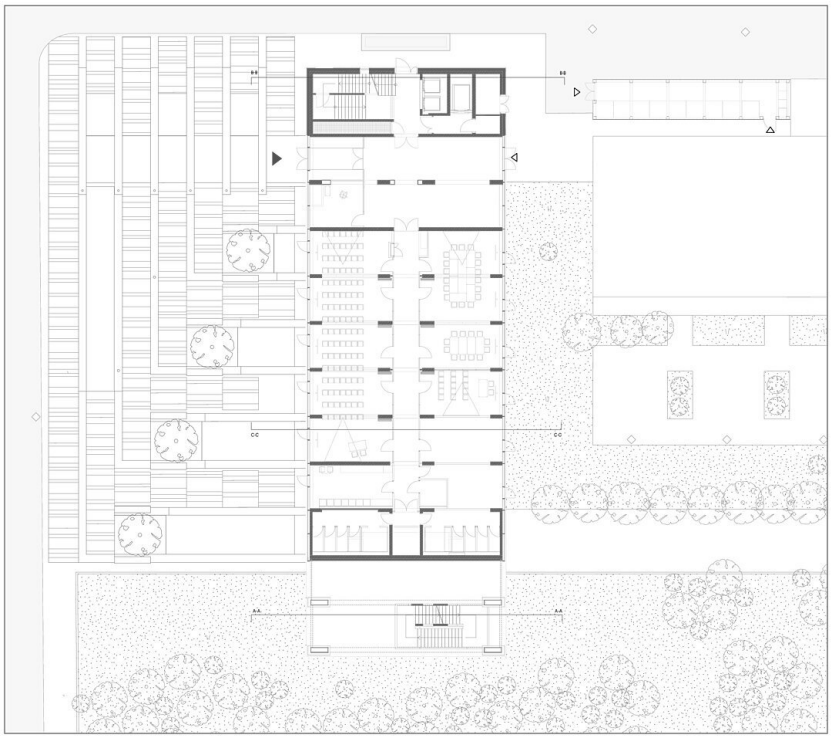


Lageplan 1:2000



Lageplan

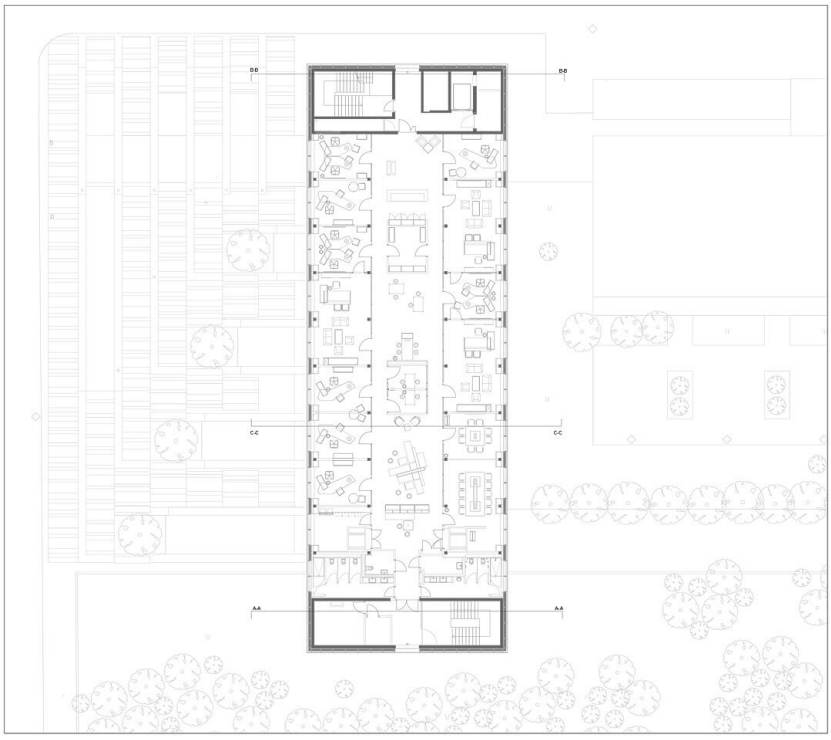
The Barcode, Büroturm AKH Wien



Grundriss EG



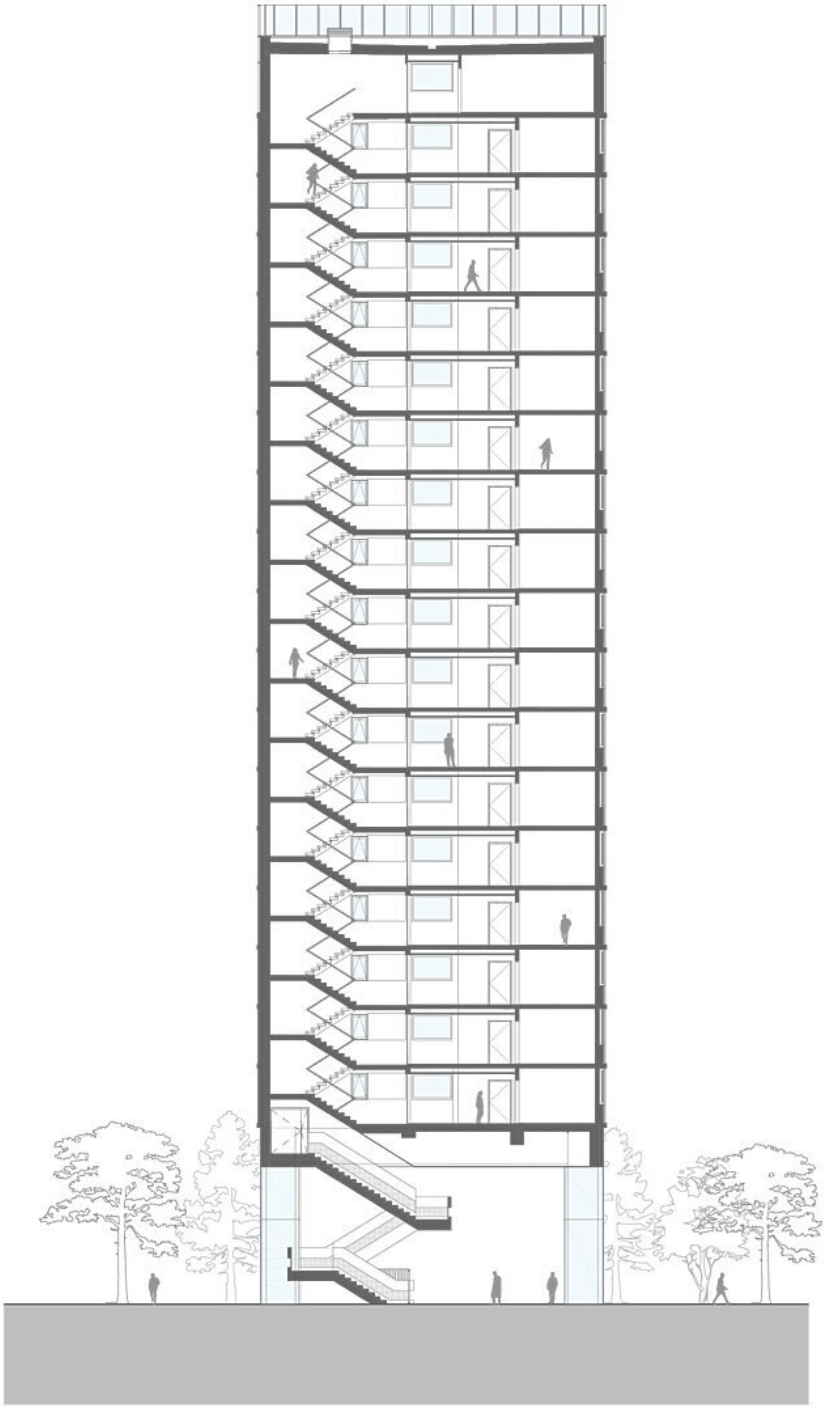
Grundriss RG



The Barcode, Büroturm AKH Wien

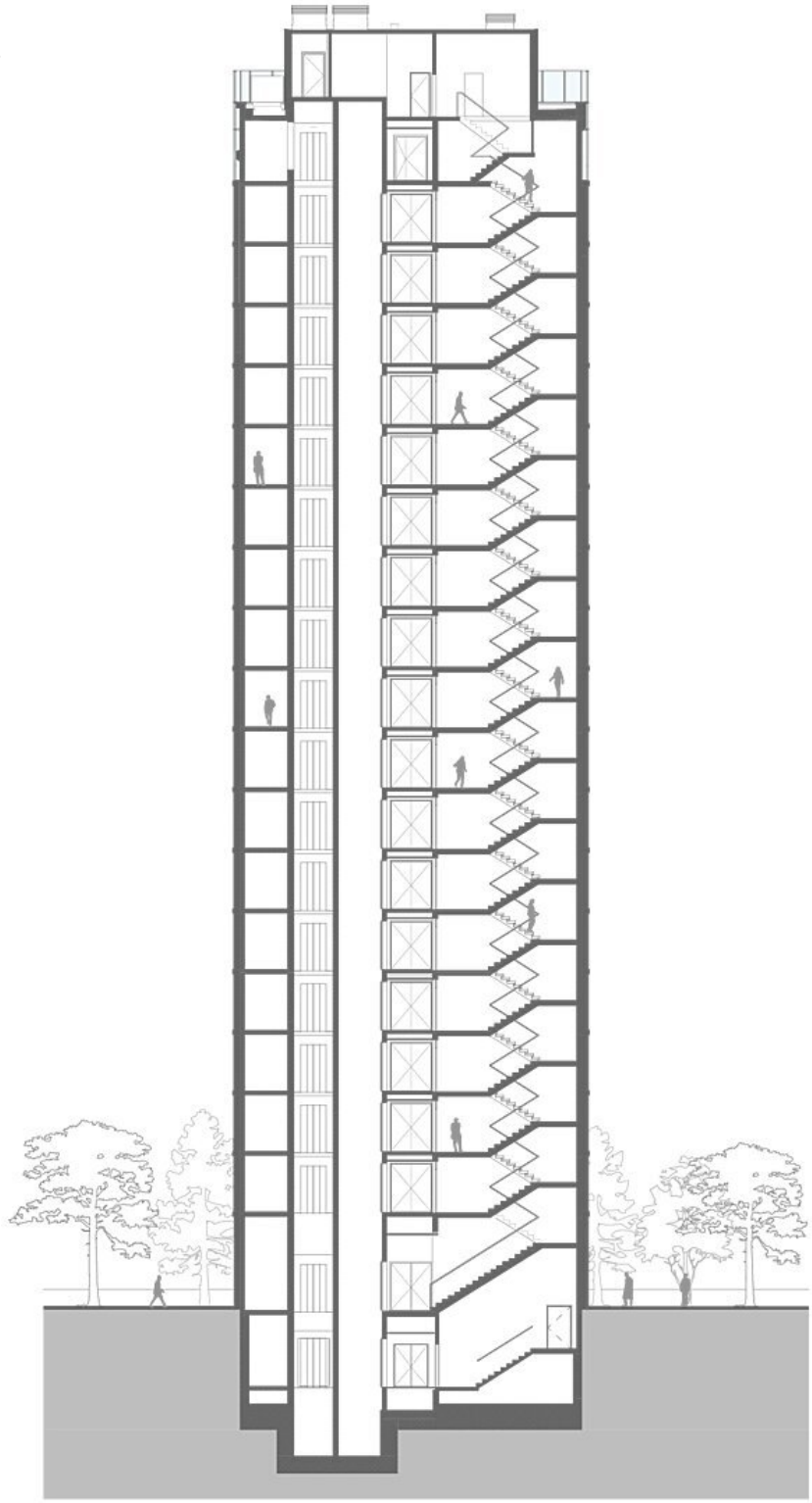
Grundriss DG

The Barcode, Büroturm AKH Wien



Schnitt A

The Barcode, Büroturm AKH Wien



Schnitt B

The Barcode, Büroturm AKH Wien



Ansichten